

Aus der Festveranstaltung zum 100. Geburtstag von Heinrich Barkhausen



Ehrenpromotion für Prof. Dr.-Ing. habil. Eugen-Georg Woschni (links) von der TH Karl-Marx-Stadt.



Gäste aus 11 Ländern nahmen an der Barkhausen-Ehrung teil, unter ihnen Wissenschaftler aus der UdSSR und aus Japan

Auf Kampfbildung für stabilen Leistungszuwachs

Wie sich die Genossen der GO Informationstechnik für die neuen Aufgaben rüsten

Worauf kommt es jetzt an für jeden Kommunisten, für jeden Angehörigen unserer Universität? In diesen Tagen und Wochen nach der 3. Tagung des Zentralkomitees geht es darum, die mit der Rede des Genossen Erich Honecker gegebene strategische Orientierung für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag in allen Parteiorganisationen und Kollektiven der Mitarbeiter und Studenten gründlich auszuwerten und in die tägliche Praxis umzusetzen.

„UZ“ informierte sich in GOs, APOs, Parteigruppen und ihren Leitungen, wie die Mitgliederversammlungen im Dezember 1981 und Januar 1982 sowie die Kampfprogramme vorbereitet werden, die für die politische Leitung der weiteren Aufgaben in Lehre, Erziehung und Forschung und eine wirksame politische Massenarbeit zu beraten und zu beschließen sind.

Einheitsmäßig betonen unsere Genossen: Die Beschlüsse der 3. Tagung sind eine konkrete Anleitung zum Handeln, um unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht allseitig zu stärken, die Wirtschaftsstrategie konsequent durchzusetzen und den Beitrag unseres Volkes für die Sicherung des Friedens verantwortungsbewusst zu fördern.

Um die grundlegenden volkswirtschaftlichen Aufgaben des Jahres 1982, des Fünfjahresplanes 1981 - 85 und die TU-Wissenschaftskonzeption zielstrebig zu realisieren, gilt es, in jedem Partei-, Mitarbeiter- und FDJ-Kollektiv feste Kampfbildungen zu schaffen. Unter der Leitung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ entwickelt sich eine große Initiative

aller TU-Angehörigen zur Meisterung der anspruchsvollen Planaufgaben.

Davon ausgehend erkennen z. B. die Genossen der GO Informationstechnik zunehmend die große Bedeutung, die einer erhöhten Kampfkraft der Partei zukommt. Über die wachsende Aktivität und Ausstrahlungskraft jedes Kommunisten wollen wir alle Sektionsangehörigen für eine weitere Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit gewinnen“, sagte GO-Sekretär Genosse Dr. Fuchs, „weil nur so der erforderliche rasche Leistungsanstieg gesichert werden kann.“

Die APO-Versammlungen Dezember schätzen darum die bisherigen Ergebnisse kritisch ein und verallgemeinern die besten Erfahrungen der ideologischen Arbeit nach dem X. Parteitag und bei der Umsetzung des Politbürobeschlusses vom 18. 3. 1980. Zugleich werden die Aufgaben beraten, die sich aus der 3. ZK-Tagung ergeben und in das im Januar 1982 zu beschließende Kampfprogramm einfließen werden.

„So werden wir“, betonte Genosse Fuchs, „sehr eindringlich auf die volkswirtschaftlichen Zwänge eingehen, wie sie das 3. Plenum darlegte, und den sich daraus ergebenden außerordentlich hohen Forderungen an die Wissenschaft – natürlich ganz konkret bezogen auf die Sektion – Rechnung tragen. Die Konsequenz kann nur sein: Konzentration der Forschungsprozesse, vertiefte intersektionelle Arbeit, kurzfristig und in hoher Qualität erfüllte Aufgaben z. B. bei der Weiterentwicklung des Schaltkreisturms und bei bedeutenden Überführungsleistungen.“

Es gilt, noch mehr Vorarbeit zur schnelleren Entwicklung der digitalen

Vermittlungstechnik zu leisten. Wichtige Reserven auch für eine hohe Ausbildungsqualität sehen wir in der stärkeren Einbeziehung der Studenten in die unserer Sektion übertragenen Aufgaben innerhalb der komplexen Forschungsthemen der TU. Unser Ziel ist u. a., neben den schon bestehenden 4 SRKBs weitere vier aufzubauen.“

Alle Genossen erhalten verbindliche Parteiaufträge für absehbare, von gesundem Risiko getragene Aufgaben als konkrete Beiträge zur ökonomischen Strategie, die, wie z. B. in der Parteigruppe „Automaten“, exakt kontrolliert werden. „Von hoher Tragweite für die politische Arbeit unserer GO sind auch die zu bewältigenden Aufgaben in der Weiterbildung, die bereits in die Größenordnung des Direktstudiums gerückt ist und eine moderne, äußerst wirksame Form zügiger Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis darstellt. Zugleich hilft sie nicht zuletzt den TU-Angehörigen, sich schneller in die Mikroelektronik einzuarbeiten. Wir haben bereits verwirklicht, daß jeder Absolvent mit den notwendigen Grundkenntnissen für die Anwendung und Entwicklung der Mikroelektronik unsere Sektion verläßt.“

Auch die gediegene Vorbereitung des 15-Wochen-Semesters erfordert eine aktive ideologische Arbeit aller Genossen, verlangt tiefes Verständnis für die Maßstäbe der 80er und 90er Jahre, klare Haltung zu den Parteibeschlüssen und die Bereitschaft, sie unter allen Bedingungen zu erfüllen.“

Die Entwicklung eines regen innerparteilichen Lebens ist eine wesentliche Voraussetzung für die politische Ausstrahlungskraft jeder Grundorganisa-

Bewegender Gedenkkapell zum 75. Geburtstag Herbert Bochows:

Wir ehren sein Vermächtnis, indem wir unser Vaterland stärken



Auch Genossin Hanni Bochow legte in ehrendem Gedenken der Helden des antifaschistischen Widerstands ein Blumengebinde nieder. Foto: Gerlach

Am 18. November 1981 vereinten sich in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau Angehörige von Kampfgruppen, Brigademitglieder, Schüler sowie Studenten der FDJ-GO Kraftfahrzeug-, Land- und Forsttechnik, deren Kollektive den Ehrennamen Herbert Bochow tragen. In einem bewegenden Gedenkkapell anlässlich des 75. Geburtstages dieses tapferen und unvergessenen antifaschistischen Kämpfers bekundeten sie einmütig:

„Wir werden alle Kräfte für die Erhaltung des Friedens mobilisieren, mit vorbildlicher Kampf- und Einsatzbereitschaft jeder Bedrohung unseres Staates und des Sozialismus begegnen, seine Errungenschaften jederzeit zuverlässig verteidigen und unser sozialistisches Vaterland allseitig stärken. Wir ehren das Vermächtnis Herbert Bochows, indem wir im Sinne der Politik der SED alles für das Wohl des Volkes tun.“

Zu diesem Appell begrüßten die Teilnehmer aus herzlichster auch Genossin Hanni Bochow, die ihrem Mann standhafte Mitstreiterin war, sowie weitere Freunde und Genossen des von den Faschisten ermordeten Kommunisten. Er hatte mehrere Jahre mit an der Spitze der illegalen Parteiorganisation der KPD in Dresden gestanden.

Frieden und Sozialismus – eine Einheit

Am 14. November 1981 fand in Auswertung des X. Parteitages der SED an der Karl-Marx-Universität Leipzig ein Zentrales wissenschaftliches Kolloquium der ausländischen Studierenden in der DDR statt.

Die 123 Teilnehmer aus 39 Ländern, die von 14 Universitäten, Hoch- und Fachschulen zu diesem Kolloquium delegiert wurden, verabschiedeten einstimmig folgende Willenserklärung:

Wir, die Teilnehmer am Zentralen wissenschaftlichen Kolloquium der ausländischen Studierenden in der Deutschen Demokratischen Republik zum Thema „Der X. Parteitag der SED und

der Kampf der Völker für Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt“ bekunden stellvertretend für 8 500 Kommilitonen aus 120 Ländern der Erde unsere tiefe Abscheu gegenüber der Politik der aggressivsten Kräfte des Imperialismus, die im Streben nach Profit das Weltvertrauen in einem nie gekanntem Ausmaß forcieren und einen völkervernichtenden Kernwaffenkrieg vorbereiten. Wir verurteilen den von der Reagan-Administration verfolgten Kurs des nuklearen Terrorismus, womit historisch überlebte und verlorengegangene Positionen imperialistischer Weltmachtpolitik zurückgewonnen werden sollen.

Mit der täglich wachsenden, bereits hunderte Millionen zählenden Phalanx von Verfechtern der Sache des Friedens fordern wir:

- Beendigung des Rüstungswahns
- Stop der Neutronenwaffe
- Keine Stationierung neuer USA-Kernraketen in Europa
- Ehrliche und konstruktive Verhandlungen zur Abrüstung.

Wir werden verantwortungsbewusst alle Möglichkeiten an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR nutzen, hohes Können und Wissen zu erwerben, um im Kampf für die Sicherung und Erhaltung des Friedens, für das Glück und das Wohl der Menschheit erfolgreich zu sein.

Wir haben erkannt, daß Frieden und Sozialismus eine Einheit bilden. Deshalb werden wir immer und überall die antisowjetische Bedrohungslogik entlarven, wenn wir darum kämpfen, daß der Krieg für immer aus dem Leben der Völker verbannt wird. Gleichzeitig fordern wir die sofortige Freilassung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Paraguays, des Genossen Antonio Maldana, und aller anderen eingekerkerten Patrioten!

Gute Bilanz an jedem Tag braucht Schöpferdrang und festen Standpunkt

Bemerkenswerte FDJ-Initiativen an der Sektion 08

Die auf der 3. Tagung des ZK der SED gefassten Beschlüsse haben auch wir FDJler der Sektion Informationsverarbeitung als Herausforderung zur weiteren Konkretisierung der im Kampfprogramm gestellten Aufgaben verstanden. Deshalb gilt für die nächsten Tage und Woche als Wichtigstes, den Ideengehalt des 3. Plenums in die FDJ-Gruppen zu tragen und schöpferisch auszuwerten.

Unser Ziel ist, jedem Jugendlichen in persönlichen Gesprächen seine spezifische, abgrenzbare Aufgabe zu übertragen, so daß er die persönliche Verantwortung für die Verwirklichung unserer Vorhaben erkennt. „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz“ – dieses Motto muß auch unsere FDJ-Studentenkollektive stets aufs neue mobilisieren, um alle Reserven zu erschließen.

In zahlreichen Semingruppen wurden bereits die Zeichen der Zeit erkannt. Gerade in der Phase des Ingenieurpraktikums und der Anfertigung der Diplomarbeiten werden Themen der Mikroelektronik und der Entwicklung und Programmierung von Industrierobotern behandelt. Für alle Studenten sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, diese Arbeiten mit größtem Nutzeffekt und besten Ergebnissen im Januar abzuschließen. Aber auch die jüngeren Jahrgänge können ihre ganze Energie auf eigene hohe Leistungen z. B. im Rahmen von Jugendobjekten lenken.

Die dort erreichten Ergebnisse aber auch weitere Aufgaben zur noch schnelleren und intensiveren Wirksamkeit dieser Arbeiten diskutiert unsere Sektion am 16. Dezember 1981 auf ihrer 3. Jugendobjekt-Konferenz. Dort werden unter anderem vier neue Jugendobjekte übergeben.

Als FDJ-GO sind wir uns in jedem Fall bewußt, daß die Qualität unserer Arbeit ein entscheidendes Kriterium für die Entwicklung des schöpferischen Ehrgeizes unserer Studenten und jungen Wissenschaftler für die weitere Erhöhung des Wirkungsgrades von Wissenschaft und Technik ist. Unser Ziel ist es deshalb, z. B. unsere Mitglieder- und Semingruppen so gut und inhaltreich, unsere Zirkel so ansprechend zu gestalten, daß sich bei allen Jugendfreunden ein immer höheres Maß an Verständnis für die Zeit, in der wir leben und ein immer festerer Klassenstandpunkt herausbildet.

Wir müssen unsere Jugendfreunde befähigen, immer besser von der Position des Sozialismus aus strittbar für die Erkenntnis zu kämpfen, daß nur der Sozialismus den Frieden schafft. Diese Tatsache sollte vor allem in den Beiträgen der Semingruppen im Rahmen des ML-Wettstreites zum Ausdruck kommen.

Friedenskampf heißt Mobilisierung aller geistigen und ökonomischen Kräfte, das bedeutet für uns maximale Ergebnisse bereits während der Zeit des Studiums. Das heißt aber auch Verstärkung der Solidarität für Kuba, Nicaragua, El Salvador und alle um ihre Freiheit kämpfenden Völker. Alle Semingruppen haben beschlossen, einen Beitrag zur Solidaritätsaktion „Eine Flugzeugladung für Nicaragua“ zu leisten. Im Dezember wird noch ein Solidaritätsbesuch durchgeführt.

Zum 30. Jahrestag der Festschrift der FDJ über die bewaffneten Organe sowie zur „Woche der Waffenbrüderschaft“ vom 23. 2. - 1. 3. werden wir besonders in den Mitgliederversammlungen verstärkt über die Friedens- und Sicherheitspolitik der DDR und über die Konsequenzen für jeden einzelnen diskutieren.

Unsere Grundorganisation wird auch im kommenden Sommer Jugendfreunde in die Hauptstadt entsenden, die bei der „FDJ-Initiative Berlin“ ihren konkreten Beitrag leisten. Die kämpferische Atmosphäre muß aber auch in die FDJ-Studentenbrigaden in allen anderen Bereichen übertragen werden, so daß überall ein maximaler Erfolg für uns alle gesichert ist.

In Vorbereitung auf das VII. Pioniertreffen in Dresden will sich auch unsere Sektion an der finanziellen Unterstützung beteiligen. Einzelne Semingruppen haben auch schon Vorschläge unterbreitet, wie der Kontakt mit den Pionieren bis August 1982 noch besser gestaltet werden kann.

Ein Höhepunkt für die künstlerische Arbeit der Semingruppen soll die Kulturkonferenz der FDJ am 21./22. 10. 1982 in Leipzig sein. Wir werden den Kulturwettbewerb im März 1982 nutzen, die Begegnung mit Kunst und Kultur zu fördern und die Arbeit der einzelnen Gruppen, des Singklubs und auch den weiteren Ausbau des Sektionsstudentenklubs zu stimulieren.

Marina Kießling, stellv. FDJ-GO-Sekretär

Offen und konstruktiv für effektiveres Studieren

Chemiestudenten: Was motiviert am wirksamsten hohe Leistungen?

„Die Praxis als Kriterium der Wahrheit – oder können Studenten ihr Studium einschätzen? Wir hatten als Parteigruppe des Studiengang 77 der Sektion Chemie in unseren Arbeitsplan einen solchen Punkt aufgenommen, um gemeinsam mit Hochschullehrern und Studenten auch anderer Jahrgänge über diese interessante Frage zu beraten.“

Dabei gingen wir davon aus, daß der Student alle Studienphasen voll durchläuft, während die Hochschullehrer meist nur den eigenen Lehrabschnitt organisieren und übersehen. Die enge Rückkopplung Student - Hochschullehrer ist deshalb notwendig. Demgegenüber stand das Argument, daß ja eigentlich nur die Bewährung der Absolventen in der Praxis das Kriterium für die Qualität der Ausbildung sein kann. Deshalb hat die Rückkopplung Absolvent - Hochschullehrer einen besonderen Stellenwert.

Wir vertreten den Standpunkt, man solle das eine tun und das andere nicht lassen. Bei solchen Überlegungen über unser Studium tauchten natürlich viele Fragestellungen und Gesichtspunkte auf, deren gründliche Einschätzung aber den Rahmen einer jeden Veranstaltung gesprengt hätte.

Im Mittelpunkt unserer Auswertung standen am 25. 11. 1981 deshalb vordergründig die u. E. verbesserungswürdigen Seiten unseres Studiums. Wir wissen, daß unser Studienplan Chemie von der UNESCO und der (IUPAC) als sehr gut und den Erfordernissen der nächsten 30 Jahre entsprechend eingeschätzt wurde. Wenn wir also Kritisches hervorkehrten, so nur mit dem Ziel, die Effektivität der Ausbildung zu erhöhen.

In diese Richtung lief dann auch die sehr offen und konstruktiv geführte Diskussion. Genosse Prof. Scholer (Stellvertreter des Sektionsdirektors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung) sprach zur Umstellung auf das 15-Wochen-Semester und legte seine Gedanken zur effektivsten Nutzung der lehrveranstaltungsfreien Zeit dar. In Kürze wird eine Zusammenkunft sämtlicher Hochschullehrer und Studenten der Sektion Chemie stattfinden, um diese Konzeption zu konkretisieren.

Zwei Studenten bemängelten das zu schulhafte Herangehen in den Seminaren. Den Grund sehen sie in der vielfach passiven Haltung der Studenten: „Nun bietet uns mal was!“, aber auch im Fehlen weiterführender Problemstellungen. Sie empfehlen, in Testaten und Kolloquien das volle Lei-

stungsvermögen der Studenten zu fordern. In der Aussprache über Leistungsunterschiede zwischen den einzelnen Jahrgängen und die häufig zu beobachtende Leistungssteigerung nach dem Übergang vom Grund- zum Fachstudium wurde die Frage aufgeworfen, was den Studenten am wirksamsten motiviert, hohe Leistungen zu erbringen und über das geforderte Maß hinaus mehr zu machen.

Alle Teilnehmer begrüßten es, daß eine solche Veranstaltung organisiert wurde. Natürlich kann diese Auswertung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Deshalb sollte man folgende Schlussfolgerungen ziehen: Die Lehrveranstaltungen müßten nach dem jeweiligen Abschluß konkret eingeschätzt werden (dieser Forderung waren wir nicht konsequent genug nachgegangen). Eine Auswertung über vier Studienjahre muß dann auf einer höheren Stufe stehen und zum einen den roten Faden zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen verfolgen und zum anderen einschätzen, wie das Studium zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen hat.

Sicherlich wird dazu Gelegenheit bei den FDJ-Studententagen 1982 sein, zu denen unsere FDJ-GO das Kolloquium „Traditionen der Sektion Chemie“ organisiert. Eine Arbeitsgruppe will sich dabei mit früheren Absolventen beschäftigen.

Stephan Worsack, PO Imma 77

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heilmohlsstraße 8, Telefon: Einwahl 4 63 51 91 und 28 82. Verantwortliche Redaktion: Bernd Hojer; Redaktion: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionsteams: Prof. Dr. Walter Böhm, Bertram Dressel, Ute-Volker Jackisch, Manfred Lüttmann, Jochen Sämisch, M.-Gert Schäfer, Doz. Dr. Wolfgang Sperling, Dr. Lothar Thom, Lutz Wiegner, Stephan Worsack, H.-Joachim Zickmann, Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 88 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: NI/288 Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, Betriebsrat Julian-Grünau-Allee, Redaktionsachse, 8. 12. 1981.